

Amliche Verfügungen.

**Bekanntmachung,
betreffend die Grundsteuer-Einschätzung.**

Die in Gemäßheit des Steuergesetzes vom 28. April 1873 vollzogene Einschätzung der Feldgüter u. Waldungen sowie der ruhbaren Rechte für das Grund- und Gefällkataster wird nach Maßgabe der Art. 61—63 und 67 letzter Absatz des erwähnten Steuergesetzes in sämtlichen Rathhäusern des Oberamtsbezirks vom 18. März bis 2. April 1884 aufgelegt werden, damit die Beteiligten davon Einsicht nehmen und etwaige Beschwerden vorbringen können.

Dies wird höherem Auftrage zu Folge, insbesondere für solche Grundbesitzer, welche bei mehreren Gemeindegemarkungen theilhaftig sind, auch auf diesem Wege öffentlich bekannt gemacht unter Hinweisung auf die in jeder Gemeinde ergehende besondere Bekanntmachung.

Lorch den 4. März 1884.

R. Kameralamt.
Grünst. K.

Deutschland.

* Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 4. März den Revierförstern Frost in Welzheim und Kober in Schwend, Forstamts Hail, je den Titel eines Obersäckers zu verleihen geruht.

Stuttgart, 5. März. Dem Justizminister v. Faber wurde das Großkreuz des württembergischen Kronenordens verliehen.

— Bezüglich der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hier verübten Sachbeschädigungen ist es den Bemühungen der Polizei gelungen, die Thäter in der Person von jungen Engländern zu ermitteln.

Wilsdorf, 5. März. Der gestrige Viehmarkt war sehr stark besahren, allein der Handel ging äußerst flau. Die Viehpreise scheinen, was auch auf dem letzten Markt in Kaisersbach deutlich bemerkt wurde, im Rückgang begriffen zu sein.

Gmünd, 6. März. Der hochgeachtete Senior der hies. Stadt, Herr Flaig, feiert morgen den 7. März, seinen 100. Geburtstag, vollendet also seine 99 Jahre. Noch ein Jahr — und hundert sind voll. Bei der geistigen und körperlichen Frische ist Hoffnung, daß der ehrwürdige Greis auch diesen Tag erreicht. Wir wünschen ihm dies von Herzen, für sein morgendes Ehrenfest aber frohe Stimmung und Gottes reichsten Segen. Nicht bloß seine weitverzweigte Familie, die ganze Stadt nimmt Antheil an der Freude ihres ältesten Bewohners.

Schorndorf, 5. März. Der Mensch, welcher am 9. Febr. d. J. einen brennenden Strohwisch in den Holzschuppen des Schultheißen Schnabel von Weiler geworfen und hierauf die Flucht ergriffen hat, ist in der Person eines 26 Jahre

alten verheiratheten Fabrikarbeiters ermittelt worden. Aus Dankbarkeit für eine von dem Beschädigten für den Thäter kürzlich eingegangene Bürgschaft im Betrag von 1200 M ist die verbrecherische Hand an das Eigenthum des Wohlthäters gelegt worden!

Gaildorf, 5. März. Ein beklagenswerther Unfall hat sich verflochten Samstag Abend in der Mühle in Laufen, hies. Bezirks, zugetragen. Die 18jährige Dienstmagd eines Müllers wollte Sägmehl holen. Kaum war der Warnungsruf des Sägers ergangen, als durch einen Windstoß die Kleider der Magd vom Räderwerk erfaßt, dieselben zwischen dieses eingezwängt und hiedurch jämmerlich zugerichtet wurden. Der schnelligsten Hilfe des gerade anwesenden Oberamtsarztes Smelin von Gaildorf und dessen aufopfernder Thätigkeit ist es zu verdanken, daß sie noch lebt. Die Wunden sind aber derart, daß es eine Frage ist, ob sie denselben nicht noch erliegen wird. Der Fall mahnt aufs Neue zu größerer Vorsicht an solchen Orten.

Spillingen, 5. März. Der hiesige Frauenkirchenbauverein ist sehr rührig; an dem Thurme der Frauenkirche ist das Gerüst schon bis zur Höhe des Kirchenschiffdaches gebaut.

— Ein Bürgersohn von Grobbottwar, der vor 25 Jahren als Bäckergehilfe nach Rischinew in Rußland kam und dort ein blühendes Geschäft gründete, hat dieser Tage seine betagten, in dürftigen Umständen lebenden Eltern dorthin abgeholt.

Ludwigsburg, 5. März. Unter Führung eines Offiziers besuchten gestern, Dienstag 640 Soldaten und Unteroffiziere sämtlicher hier garnisontirenden Truppentheile mit Extrazug, der um 2 Uhr hier abging und nach 5 Uhr Abends zurückkam, den Circus Corty Althoff in Stuttgart. Unsere braven Landesvertheidiger waren vollauf befriedigt über die Leistungen des Zirkus.

Von der Bübler, 3. März. In der vergangenen Nacht fiel der 83 Jahre alte Ausdingbauer Hanselmann in Hausen, Gemeinde Unterfontheim, einen Stock hoch rücklings zum Fenster hinaus. Der Sturz erfolgte auf einen Gartenzaun, wo dem alten Manne eine Zaunlatte in den Leib drang und ihn förmlich aufspießte. Beim Transport in das Haus trat der Tod erlösend ein.

Seidenheim, 3. März. Ein hiesiger nicht bemittelter, aber fleißiger Familienvater, der nebenbei mit schwedischen Zündhölzern handelte, den Rest seiner Waare aber, weil der Verdienst nicht eintägig war, um ein Münsterloos in einem Laden verhandelte, hatte das Glück, damit 250 M. zu gewinnen, was ihm jedermann von Herzen gönnt. Wohl wenige Gewinne sind so gut angelegt.

Schramberg, 4. März. Heute Vormittag kam in dem Wirtlichen Geschäft in Kirnbach hier (Uhrenfabrikation) ein schwerer Unglücksfall vor. Ein junger Mann wurde von einer Transmission, bei der er übrigens nichts zu thun hatte, erfaßt und ihm der rechte Vorderarm weggerissen, sowie die Weichteile bis in die Mitte des Oberarms zerkert. Der Unglückliche stürzte dann noch auf den linken Arm, der in der Mitte des Vorderarms, im Ellenbogengelenk in der Mitte des Oberarms brach. Der Verunglückte befindet sich im hiesigen

Spital in bester Pflege und ärztlicher Behandlung; Erhaltung seines Lebens ist zu hoffen.

Ulm, 5. März. Das Tageblatt schreibt: Die aus Bayern eintreffenden Züge werden seit gestern polizeilich streng beobachtet, da von München die Nachricht eintief, daß ein 16jähriger Lehrling der Mehlhandlungsfirma M. Schäger's Nachfolger (Inhaber Isaak Gözger und Rich. Höhne) nach Einkassierung eines Wechsels im Betrag von 15,000 M. flüchtig geworden sei.

— In Ulm wurde ein Zimmervermieter, der sich an den zurückgelassenen Effekten seines durchgebrannten Miethers zu bereichern suchte, zur Haft gebracht und sieht nun der Strafe seiner gemeinen Habsucht entgegen.

— In Isny und Umgegend ist die Eisgewinnung und der Eistransport im flottesten Gang. In Folge der großen Nachfrage ist der Preis für die Waggonladung Station Isny bereits von 30 auf 45 bis 48 M. gestiegen.

— In Friedrichshafen ist per Trajekt der erste Wagen Gletschereis, kristallhelle Blöcke von 1 Meter Stärke allemweg angekommen. Es kommt aber ziemlich theuer.

Berlin, 6. März. Die Eröffnung des Reichstags und die Verlesung der Thronrede erfolgte durch Staatssekretär v. Bötticher im weißen Saale. Etwa 100 Abgeordnete waren anwesend, meist den konservativen Fraktionen angehörend. Die Hofloge war leer; in der Diplomatenloge befanden sich Prinz Prisdang und einige Attachés. Der Bundesrath erschien um 12 Uhr 10 Minuten; an der Spitze v. Bötticher, dann der bayerische General von Kplander, Minister Wagbach, der sächsische Bevollmächtigte v. Rostk, Minister Dr. Friedberg, der württembergische Bevollmächtigte u. s. w. Die Thronrede wurde schweigend angehört. Nachdem v. Bötticher den Reichstag für eröffnet erklärt, brachte v. Levetzow ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. — Die Thronrede hebt hervor: Die Hauptaufgabe des Reichstags liege auf dem sozialpolitischen Gebiete. Der wiederholt feierlich bekundete Wunsch des Kaisers betreffs Hebung der Lage der Arbeiter fand im Volke volles Verständnis. Als Vorlagen werden genannt: die Unfallversicherung, nach deren Zustandekommen die Alters- und Invaliditätsversicherungen anzustreben seien; hierdurch soll den auf den Umsturz göttlicher und menschlicher Ordnung gerichteten Bestrebungen der Boden entzogen und die Beseitigung der Ausnahmemaßregeln angebahnt werden. Angekündigt sind ferner die Verlängerung des Sozialistengesetzes, die Abänderung des Hilfskassengesetzes, die vorjährigen Pensionsgesetze, die Konventionen mit Belgien zum Schutze der Werke der Literatur, der Kunst und der Modelle. Die Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als hochbefriedigend und betont die feste Solidarität der friedliebenden Gestimmungen Deutschlands mit den benachbarten und befreundeten Mächten, wodurch der Friede nicht nur für Deutschland gesichert sei. Die Befestigung der ererbten Freundschaft Deutschlands mit den benachbarten Kaiserhöfen und die Aufnahme des Kronprinzen in Italien und Spanien beweisen, daß dem Ansehen Deutschlands im Auslande das Vertrauen der Fürsten und Völker auf unsere Politik zur Seite stehe.

— Die Grundsteinlegung zu dem neuen Reichstagsgebäude soll nach neueren Bestimmungen jedenfalls am Geburtstag des Kaisers, also am 22. d. M., stattfinden.

Köln, 5. März. Der kölnischen Zeitung wird aus Rom gemeldet: Die Ernennung Ledochowski's zum Sekretär der Bittschriftenkommission dürfte als Einleitung zum Abgang von seinem Erzbisthum betrachtet werden und wird wahrscheinlich seinen Auszug aus dem Vatikan zur Folge haben.

Schweiz. Bern, 5. März. Schulze, einer der Hauptwähler der hiesigen Anarchisten, wurde gestern ebenfalls verhaftet.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 5. März. Die Abreise der Kaiserin nach Wiesbaden ist auf den 16. März festgesetzt.

Frankreich. Paris, 6. März. Die Polizei ist eifrig bemüht, etwa sich hier aufhaltende Teilnehmer an den neuen Londoner Attentaten zu entdecken.

— Die englische Regierung hat in Gemeinschaft mit den Eisenbahndirektionen eine Belohnung von 2000 Pfd. Sterl.

auf die Entdeckung und Habhaftwerdung der Verüber der letzten Dynamitattentate ausgeschrieben.

Rußland. Moskau, 6. März. Die Moskauer Ztg. hebt die Bedeutung der Versetzung Orloff's nach Berlin hervor. Derselbe sei ebenso wie die jüngste Entscheidung der Deputation der Georgsritter nach Berlin ein getreuer Ausdruck der zwischen Rußland und Deutschland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen. Fürst Orloff, welcher das besondere Vertrauen des Zars genieße, erstrebe sich ebenfalls des Vertrauens des Kaisers Wilhelm und stehe in freundschaftlichen Beziehungen zu dem leitenden deutschen Staatsmann. Der Artikel schließt, Europa bedürfe jetzt vor allem der Garantien für seine innere Sicherheit; eine der besten sei das gute Einvernehmen zwischen Deutschland u. Rußland.

Serbien. Der deutsche Gesandte Graf Bray wird am 4. März dem König in feierlicher Audienz das Großband des bayerischen St. Hubertusordens überreichen, welches König Ludwig aus Anlaß der übermorgen stattfindenden Feier der Erhebung Serbiens zum Königreiche übersendet hat.

— Im nächsten Sommer wird sich das serbische Königspaar im Kloster Ritschi krönen lassen. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen.

Türkei. Konstantinopel, 5. März. Die türkischen Seebehörden haben Befehl erhalten, von allen in den türkischen Häfen einlaufenden Schiffen die Visa des türkischen Consuls in den Abgangshäfen für Gesundheitspatente bei Vermeidung von Buße zu verlangen.

— Die Pforte hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, Deutschland das Zusichändlich der Fortdauer des alten Einuhrtarifes bis zum Abchlusse eines neuen Handelsvertrages gemacht.

— Nachrichten aus Jeddah zufolge verbot die türkische Regierung den dortigen Kaufleuten die Ausfuhr von Waaren nach Suakin bei Androhung von dreijähriger Gefängnisstrafe.

Amerika. Washington, 5. März. In der gesetzgebenden Versammlung von New Jersey wurde eine Vorlage eingebracht, welche die Anfertigung von Explosionsstoffen und Waffen zu ungesetzlichen Zwecken verbietet.

Asien. Hongkong, 4. März. Zu Folge einer Havasmeldung aus Shanghai wurden bei einer Schlägerei zwischen chinesischen Soldaten und Europäern zwei Personen durch Bajonettschläge verwundet.

Afrika. Aus Khartum, 2. März, meldet die Times. Heute kam ein Soldat hier an, der 10 Tage auf der Reise gewesen. Er erzählt, daß der Mahdi General Gordons Brief, der ihn zum Sultan von Kordofan ernannt, mit Ausdrücken des Entzückens empfing, und daß er dem Abgesandten des Generals ein Ehrenkleid schenkte. General Gordons Politik sei jetzt von sämtlichen Stämmen längs der Straße gekannt. Der Mahdi, sagt er, hat 18 Weiber und sein Vat. 24. Die Moslems in Khartum sind entrüstet darüber, daß der Mahdi die im Koran gestattete Zahl von Weibern überschreite. Da diese Ueberschreitung seinen Anspruch auf den Status eines Propheten vernichtet hat, bediene er sich jetzt freudig des Sultantitels. General Gordons Sieg sei in Khartum bekannt und mit Entzücken vernommen worden.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stöckert.

(Fortsetzung.)

In einem köstlich warmen Tage, Ende Mai, fand die Hochzeit Wulfens und Elisabeths statt, der nur ein kleiner Kreis von Gästen beiwohnte. Die junge Braut glich in ihrem weißen Atlasskleide den zarten Frühlingsblumen, mit welchen man die Kirche verschwenderisch geschmückt hatte. In tiefer Bewegung schloß Wulfen, nachdem der Geistliche den Segen über sie gesprochen, die junge, reizende Frau in seine Arme, dann drängten sich die Verwandten und Freunde heran, dem vermählten Paare ihre Glückwünsche auszusprechen. Ein Dejeuner beschloß die Feier, die Gäste zerstreuten sich bald darnach und auch Elisabeth, die das Brautkleid mit einem eleganten Reiseanzug vertauscht, nahm nun Abschied von Mutter und Schwester, um an der Seite Wulfens hinauszufahren in die weite Welt, von deren Schönheiten sie bis jetzt noch herzlich wenig gesehen. Schon nach wenigen Tagen lag die Wunderwelt der Alpenwelt vor ihr und ihr entzückte

Auge sah dankbar zu dem Manne auf, der ihr das Leben so schön und reich gestaltete, wie sie es bisher kaum gekannt oder nur geahnt. Überall, wo sie länger verweilten, bewegten sie sich in einem Kreis größtentheils bedeutender Menschen, welche dem bekannten Maler und seiner jungen reizenden Gattin mit der größten Hochachtung begegneten. Für Elisabeth hatte dieses ganze Das in etwas Veräuschendes, so plötzlich aus den beschränkten Kreisen, in welchen sie bisher gelebt, sich in eine ganz andere schönheitsreiche Welt versetzt zu sehen. Hier, wo jeder Tag neue Reize bot, dünkte es ihr leicht, die Jugendträume zu vergessen. Inmitten der herrlichsten Natur, umgeben von einem Kreis liebenswürdiger Menschen, von ihrem Gemahl auf Händen getragen; was wollte sie mehr! Das Glücksgefühl gab ihr eine gewisse Zuversicht und Sicherheit, auch Wulfen gegenüber streifte sie nach und nach die mädchenhafte Scheu und Schüchternheit ab. Sie begegnete ihm mit einem so innigen Vertrauen, welches diesen unendlich beglückte. So reihte sich ein schöner Tag an den andern und immer wieder enthüllten sich neue Bilder vor Elisabeths Blicken. Man schloß sich an verschiedene Menschen, um sich nach einigen Tagen wieder zu trennen und neue Bekanntschaften zu machen. Dosters auch zog es Wulfen vor, allein nur mit Elisabeth irgend eine romantische Bergpartie aufzusuchen oder einsam mit ihr auf einem jener stillen Bergseen zu fahren. In solchen Stunden, da ließ er wohl die Geliebte einen Blick thun in die Tiefen seines reichen Geisteslebens und fühlte sich reich belohnt, wenn dieselbe ein Verständnis für seine, oft an die höchsten Dinge streifenden Gedanken zeigte. Endlich, als sie beinahe die Grenzen Italiens erreicht und nur noch einige Tagereisen sie von dem paradiesischen Lande, das die Poëste aller Völker des Nordens umrauscht, trennte, sprach Wulfen von der Heimkehr nach seiner Besitzung im Teutoburger Wald. Elisabeth war er-

staunt, da sie mußte, daß der Sohn Wulfens in Italien weilte, und sie geglaubt hatte, noch auf dieser Reise seine Bekanntschaft zu machen. Sie wagte eine schüchterne Frage nach demselben. Wulfen antwortete zerstreut: „Er wüßte nicht, ob Herbert überhaupt noch in Florenz, woher sein letzter Brief datirte.“ Und es war, als flöge ein Schatten über sein Antlitz. Er hoffte sie einmal zu einer anderen Jahreszeit nach Italien zu führen; Rom müsse man zur Carnevalszeit sehen, jetzt sei es leer und still dort. Nur die Mandolinata ertöne in den stillen heißen Sommerabenden, welchen Genuß allerdings manche Reisende höher stellen, als die bunten, lebensfrohen Bilder des Carnevals.“

„Möglich ist es schon,“ setzte er nach einer Pause hinzu, „daß Herbert seine italienische Reise so eingerichtet hat, diese Mondscheinsnächte in Rom zu verträumen und in der Nähe des Tempels della pace, wo die Zitherspieler sich zu versammeln pflegen, einsam ihren Weisen zu lauschen. Die gigantischen Trümmerblöcke des Palatin, das Colosseum, Alles im Silberlicht des Mondes vor Augen und dazu die Mandolinata, das muß ja seiner, immer nach Absonderlichem strebenden Natur ungemein zusagen.“

„Gleicht er Dir?“ fragte Elisabeth plötzlich und blickte träumerisch in die blaue Ferne, als sehe sie dort inmitten der Trümmer vergangener römischer Herrlichkeiten eine einsame Jünglingsgestalt lehnen, und der Mond schien und die Mandolinata ertönte.
(Fortsetzung folgt.)

— Aus der Instruktion. Lieutenant: Höre mal Schafskopf, ich glaube Du kannst den Lieutenant noch nicht mal vom Unteroffizier unterscheiden? Rekrut: Zu Befehl, Herr Lieutenant, an de Bildung. Lieutenant: So, na wieso denn? Rekrut: Der Herr Unteroffizier schumpft mir Dohse, der Herr Lieutenant aber nennt mer mehrschientheils bloß Schafskopf!

Hochzeitsfeier.

Zu unserer am Dienstag den 11. d. M. in hiesiger Kirche stattfindenden

T r a u u n g ,

sowie zu nachheriger gefelliger Unterhaltung im Gasthaus zum Birsch laden wir hiemit Freunde und Bekannte freundlich ein.

Der Bräutigam: Gottlieb Keller.

Die Braut: Karoline Teufel.

Welzheim, den 7. März 1884.

Gschwend.

Krämerstände-Verpachtung.

Der bisherige Pacht ist abgelaufen und wird deshalb am

Donnerstag den 13. d. M. von Morgens 7 Uhr an eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.

Den 2. März 1884.

Schultheißenamt.

Kopp.

Tapetenmusterkarten

in den neuesten und billigsten Dessins

und wieder eingetroffen und haltet solche bestens empfohlen

Gg. Hegel, Maler & Lakier.

Brücken-, Tisch- und Balkenwagen,

sowie messingene und eiserne

Gewichte

empfehlen billigst

G. Weller.

Welzheim.

Unterzeichnete hat wieder eine Parthie
**Damen- & Kinder-
hüte**

nach neuester Façon
auf kommende Saison erhalten u. empfiehlt
solche zur gefl. Ansicht.

Pauline Teufelmüller.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Gehilfe kann sogleich
bei dauernder Beschäftigung eintreten.
Ein lediger Arbeiter erhält den Vorzug.

Adam Wurster,

Mühlarzt in Siegersberg.

Auf Georgii wird ein solides,
fleißiges
Dienstmädchen
gesucht von

Frau Buchhalter Mohr
in Gotteszell bei Gmünd.

Professor Dr. v. Mutentrieths
probates Brust- und Magen-
Pulver;

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verschleim-
ung von Magen, Rachen, Kehlkopf wie
besonders bei allen Brustleiden ist nebst
Gebrauchs-Anweisung die Schachtel à 80 K
zu beziehen durch die Apotheken in Welz-
heim und Rudersberg.

Welzheim.

Einem Kunstherd
mit 4 Säfen und eiserner
Platte

hat im Auftrage zu verkaufen
Schlosser F. J. G. er.

Umwandlung von Guldenscheinen der Württ. Sparkasse.

Die Inhaber von auf Gulden lautenden Einlagenscheinen der Württ. Sparkasse werden aufgefordert, dieselben zum Zweck der kostenfreien Umwandlung in Markscheine, mit den etwa bereits in ihrem Besitze befindlichen älteren Markscheinen unserer nächsten Agentur zu übergeben.

Stuttgart, den 1. März 1884.

Württ. Sparkasse.

Erster Vorsteher:

VON JORN.

Alfdorf.



Auf Ableben der Ehefrau des **Gottfried Schraf**, Bauer hier, wird auf Wunsch der beteiligten Erben die sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum 3ten- und letztenmal verkauft und zwar:

- 1 ar 13 qm ein 1st. Wohnhaus,
- 1 ar 53 qm eine Scheuer,
- 32 qm ein Wasch- und Backhaus,
- 4 ar 24 qm Hofraum,
- 43 qm Gemüsegarten,
- 13 ar 09 qm Gras- und Baumgarten,
- 6 ar 59 qm Länder,
- 5 H. 32 ar 25 qm Acker,
- 4 H. 11 ar 29 qm Wiesen,
- 3 H. 74 ar 88 qm Nadelwald.

Liebhaber sind auf **Montag den 17. d. M. Mittags 11 Uhr** auf hiesiges Rathhaus eingeladen.

Fremde Käufer haben sich durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 4. März 1884.

Waisengericht.

Vorstand C. Kinkel.

Niedelsbach.

Wegen Abzug beabsichtige ich meine



Wirtschaft zur Krone,

an der Poststraße nach Rudersberg gelegen, an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen käuflich zu veräußern.

Mit dem Anwesen, welches noch in einer Scheuer, 2 Kellern und Gärten besteht, können auch sämtliche Güter mit erworben werden.

Auf dem Hause wäre besonders einem Metzger, welcher letzteres Gewerbe auf dem hiesigen Plage bis jetzt noch nicht vertreten ist, ein recht gutes Auskommen gesichert und ladet daher etwaige ernstliche Kaufsliebhaber freundlichst ein.

Kronenwirth Auperle.

9 Tage.



Bremer

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart.

und dessen Vertretung:

- Herrn Dr. Bilfinger in Welzheim.
- Herrn Bilfinger in Forth.
- Herrn W. Bruntinger in Rudersberg.
- Herrn Carl Weill in Schorndorf.
- Herrn Dr. Dörfler in Gmünd.



J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Kassen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in **J. Andel's Drogerie,**

13 „zum schwarzen Hund“, Fußgasse 13.

In Welzheim bei

Herrn **Wm. Bilfinger.**

Cajüte 80. Zwischendeck 80.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden

Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei G. Weller und Dr. Hohly in Welzheim.

Haus- & Güter-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft Samstag den 15. März Abends 7 Uhr im **Gasthaus zum Stern** hier ihre Güter zum letztenmal, wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. Geufel's Wittwe.